Literaturbesprechung

Gulden, Gro: Matsopper i skog og mark (Pilze in Wald und Flur), Norwegisch, 156 Seiten, 54 Farbtafeln, 7 Farbfotos, 39 Schwarz-Weiß-Aufnahmen, 50 Zeichnungen. Aschehoug 1973

Das vorliegende Büchlein weicht von den üblichen Pilzbüchern für Anfänger insofern ab, als das Darstellen der Pilzart, versehen mit dem erläuternden Text, durch methodisch wichtige Details bereichert wurde. Nach einem kurzen Vorwort wird der Begriff Pilz erläutert und anhand von Skizzen Aufbau und Wachstum der Pilze beschrieben. Es folgen, durch Zeichnungen ergänzt, die Einteilung der Pilze und die Unterscheidungsmerkmale bei Blätterpilzen. Aus einer Tabelle sind Pilzstandorte ersichtlich. Es folgt eine Anleitung zum Sammeln und Zubereiten von Pilzen. Nach dem Giftpilzkapitel wird auf die Pilzflora Norwegens aus historischer Sicht eingegangen.

Im Bildteil werden 81 Arten farbig abgebildet und kurz beschrieben, wobei ein Schwarz-Weiß-Foto auf den Standort hinweist. Halbierete Fruchtkörper, Lamellenansatz, -form und -farbe erläutern die Art. Ganzseitige Farbfotos verschiedener Waldformationen ergänzen die ausführlichen Pilzbeschreibungen.

Das handliche Büchlein ist in Bezug auf Ausstattung und Druck erstklassig, und selbst wenn der norwegische Text Schwierigkeiten bereitet, erhält man durch Einzelheiten, die sonst in ähnlichen Büchern nicht gezeigt werden, eine nicht geringe Hilfe bei der Pilzbestimmung.

Die Gesamtkonzeption ist fast die gleiche wie in dem von H. K. Prinz übersetzten Buch von Olle Persson, das 1971 in schwedischer Sprache erschienen ist und 1973 vom Otto Meier Verlag Ravensburg herausgebracht wurde. Die Farbtafeln sind sowohl im schwedischen als auch im norwegischen Original von Bo Mossberg.

Mila Herrmann

Heinemann, P.: Les Bolétinées. (Die Röhrlinge.) — 34 S. Bruxelles (Les Naturalistes Belges) 1975.

Es handelt sich um einen bei aller Kürze sehr gehaltvollen Bestimmungsschlüssel für die mittel- und westeuropäischen Röhrlinge, Kremplinge und Schmierlinge, der im Vergleich zur früheren Ausgabe (1961) stark verändert und aktualisiert wurde. Insbesondere sind die zahlreichen in den letzten Jahren von Watling sowie Pilát & Dermek aufgestellten Arten berücksichtigt, wobei ihre

Berechtigung nicht in jedem Falle anerkannt wird. Der heute üblichen Teilung der Röhrlingsgattungen setzt der belgische Autor einen konservativen Standpunkt entgegen, denn er läßt nur die Gattungen *Strobilomyces* (1 Art), *Porphyrellus* (1), *Tylopilus* (1), *Phylloporus* (1), *Boletinus* (2), *Gyroporus* (2), *Gyrodon* (2) bestehen, während andere Splittergattungen in *Boletus* (68 Arten) einbezogen sind. Varietäten und Formen sind nicht aufgeführt. Bemerkenswert ist die Kombination *Gyrodon sulphureus* (Fr.) Heinem. für den Schwefel-Röhrling.

Drei Fotos (von H. J a h n), ein Sporenvergleich *Boletus chrysen-teron/porosporus* und einige Zeichnungen illustrieren diesen höchst nützlichen, taxonomisch wie auch nomenklatorisch zuverlässigen Schlüssel, der auch in kurzer Form über die Standorte, das Vorkommen oder Fehlen der Arten in Belgien informiert.

Kreisel

Malençon, G. & Bertault, R.: Flore des champignons supérieurs du Maroc, tome II. (Flora der Höheren Pilze Marokkos, Bd. II.) — 540 S., 105 Abb., 22 Farbtafeln. Rabat 1975.

Der zweite Band dieser nicht als Bestimmungsbuch angelegten Flora (vgl. die Besprechung des 1970 erschienenen Bd. I in Myk. Mitt. 16: 101) enthält diejenigen Blätterpilzgruppen, welche den Familien *Tricholomataceae*, *Pleurotaceae*, *Schizophyllaceae*, *Hygrophoraceae*, *Cantharellaceae* und *Gomphaceae* im System von Singer, Moser etc. entsprechen. 361 Arten und Varietäten, darunter nicht wenige neue, sind aufgeführt. Zu jeder Art werden Angaben über Standorte und Verbreitung in Marokko und artkritische Bemerkungen gebracht, vielfach auch detaillierte Beschreibungen, Zitate von Originaldiagnosen und Zeichnungen. Der Blätterpilzsystematiker findet hier eine Fülle von Angaben „aus erster Hand“ zu solchen Arten, die auch in Mitteleuropa vorkommen oder erwartet werden können — hingewiesen sei auf die eingehenden Darstellungen der Gattungen *Laccaria*, *Clitocybe*, *Mycena*, *Pleurotus* —, aber auch zu vielen mediterranen oder nordwestafrikanisch-endemischen Elementen, die in den gebräuchlichen Bestimmungsbüchern nicht enthalten sind. Vorwiegend die letztgenannten sind auf den Farbtafeln dargestellt, darunter so auffallende Erscheinungen wie *Gomphus crassipes*, *Pleurotus dryinus* var. *luteosaturatus*, *Clitocybe amoenolens*, *Tricholoma cedretorum*, *Melanoleuca electropoda* und *Lyophyllum buxum*. Hingegen ist der heute so viel diskutierte Hallimasch nur kurz und konventionell abgehandelt.

Ein dritter Band mit Täublingen, Reizkern und Röhrlingen wird angekündigt. Mit diesem wird die bisher umfassendste, kritischste und informativste Blätterpilzflora eines mediterranen Landes abgeschlossen sein, die als Vorbild für ähnliche Vorhaben in anderen Ländern empfohlen werden kann.

Kreisel

Benkert, D.: *Elaphomyces* und *Cordyceps* in Brandenburg. Gleditschia 3: 189–194, 1975.

In der Arbeit werden die bisherigen Funde der beiden Gattungen aus Brandenburg zusammengestellt. Es sind *E. granulatus* und *E. muricatus*. *E. reticulatus* muß noch gesichert werden. Weitere Arten sind zu erwarten. Von *Cordyceps* sind die Arten *militaris* und *tuberculata* aus Brandenburg nachgewiesen. Von Arten, die auf Hirschrüffeln wachsen, sind *C. ophioglossoides* und *C. canadensis* bekannt. Die westeuropäische Art *capitata* wurde noch nicht gefunden. Die Zusammenstellung soll zur intensiveren Beschäftigung mit den behandelten Gattungen anregen.

Gröger

Doll, R.: Zur Pilzflora des Naturschutzgebietes Serrahn. In: Das Naturschutzgebiet Serrahn. Herausgegeben von der Bezirksnaturschutzverwaltung Neubrandenburg 1975.

Eine Arbeit über die Großpilze des Naturschutzgebietes wurde von G. Müller 1969 in einem Sonderheft Natur und Naturschutz in Mecklenburg 1969, S. 48–65 publiziert. Doll fand in den Jahren 1973–1975 eine Reihe weiterer Arten, die in der vorliegenden Liste zusammengestellt werden. In der Regel handelt es sich dabei um seltenere Arten. Leider wird nie angegeben, in welchem Sinne die Art aufgefaßt wird, noch werden Abbildungen zitiert oder in kritischen Fällen Beschreibungen gegeben, so daß später – nach Überarbeitung der betreffenden Gruppen – kaum eine exakte Nachprüfung möglich sein dürfte.

Gröger

Benkert, D.: Über Neufunde seltener Gasteromyceten in Brandenburg. Gleditschia 1: 113–121, 1973.

Das neue Publikationsorgan für die Pflanzenwelt Brandenburgs enthält unter anderem auch mykologische Arbeiten. Hier werden neuere Fundorte von seltenen Bauchpilzen veröffentlicht und kommentiert. Gerade diese Pilzgruppe ist sehr geeignet, das Interesse für

pilzfloristische Arbeiten zu wecken, gehören dazu doch die interessanten Erdsterne, Stielboviste, Schüsselstäublinge und auch „Pilzblumen“.

Gröger

Benkert, D.: Floristische Neufunde aus Brandenburg und der Altmark. 1. Folge. *Gleditschia* 1: 51–61, 1973.

Die vorliegende Publikation enthält vor allem Funde von Spermatophyten. Daneben wird aber auch über Farnpflanzen, Moose und Pilze berichtet. Unter den Pilzen werden Asco- und Basidiomyceten verschiedener Gruppen erwähnt. Besonders bemerkenswert ist der Fund des Lieblichen Schuppenröhrlings (*Boletinus amabilis* [Peck] Snell).

Gröger

Benkert, D.: Kleiner Beitrag zur Kenntnis der *Pezizales*-Flora des nordwestlichen Thüringer Waldes. *Wiss. Z. Univ. Halle, Mathemat.-nat. Reihe*, 22: 40–42, 1973.

Fundliste von einem Urlaubsaufenthalt in Schmerbach. Gerade Becherlinge sind in der DDR nur wenigen Kennern geläufig und deshalb Funde dieser Arten besonders erwünscht.

Gröger

Conrad, R.: Bemerkenswerte Pilzfunde aus Ostthüringen. Veröffentlichungen des Museums Gera. *Naturwissenschaftliche Reihe* 1975, Heft 2/3, S. 119–127.

Fundberichte über *Amylostereum areolatum*, *Astraeus hygrometricus*, *Auriscalpium vulgare*, *Crinipellis stipitarius*, *Cyathus olla*, *Denitipellis fragilis*, *Ganoderma resinaceum*, *Geastrum hungaricum*, *Geastrum quadrifidum* und *Inonotus dryadeus*. Alle Funde werden kommentiert und mit anderen Fundberichten aus letzter Zeit verglichen.

Gröger

Dörfelt, H.: Zur Kenntnis der Pilzflora des Greizer Waldes. Veröffentlichungen des Museums Gera. *Naturwissenschaftliche Reihe* 1975, Heft 2/3, S. 49–74.

Zusammenstellung der Pilzfunde des Verfassers und einiger Mitarbeiter aus den Jahren 1962–1973. Insgesamt konnten 257 Pilzspitzen (meist fruchtkörperbildende Makromyzeten) festgestellt werden. Bei jeder Art erfolgen Häufigkeitsangaben, Angaben über den Fruktifikationszeitraum und die Waldtypen, in denen die Art gefunden wurde. Die Liste ist sicherlich stark erweiterungsfähig, denn mit einer *Rhodophyllus*-Art, drei *Mycena*-Arten usw. dürfte der Artenbestand kaum annähernd erfaßt sein.

Gröger

Möttönen, M., Niemenen, L. und Heikkilö, H.: Damage Caused by Two Finnish Mushrooms, *Cortinarius speciosissimus* and *Cortinarius gentilis* on the Rat Kidney (Gesundheitliche Schäden an Rattennieren, verursacht durch die zwei finnischen Pilze *Cort. speciosissimus* und *Cort. gentilis*). Zeitschrift für Naturforschung 30 c, S. 668–671 (1975).

Bereits 1969 und 1971 wies Moser darauf hin, daß *C. speciosissimus* vermutlich ähnliche Gifte enthält wie der Orangefuchsig Hautkopf, *Cort. orellanus*. Vermutet werden solche Gifte auch in einigen ähnlichen außereuropäischen Arten. Da *Cort. orellanus* in Finnland bisher nicht gefunden wurde, aber Vergiftungen mit ähnlichen Erscheinungen (Nierenschäden nach mehreren Tagen) beobachtet wurden, werden andere, ähnliche Arten als Urheber vermutet. Die Giftwirkung von *Cort. speciosissimus* und *C. gentilis* wurde daher an Ratten erprobt. Obgleich die Giftwirkung bei den einzelnen Tieren durchaus unterschiedlich war, wurden Nierenschäden histologisch nach Verabreichung beider Pilzarten festgestellt. — *C. speciosissimus* wurde vom Rezensenten Ende August 1975 im NSG „Saukopfmoor“ bei Oberhof, am Rande des Fichtenwaldes gegen das Hochmoor hin beobachtet. Sie ist weiter aus den Alpenländern und Skandinavien bekannt, also in Mitteleuropa auf alle Fälle montan verbreitet. *C. gentilis* ist dagegen aus der DDR m. W. noch nicht nachgewiesen.

Gröger

Böttcher, W.: Technologie der Pilzverwertung. Biologie, Chemie, Kultur, Verwertung, Untersuchung. 30 Abb., 26 Tabellen, 208 Seiten. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 1974, M 48,—.

Der Verfasser, anerkannter Fachmann auf dem Gebiet der Pilzverwertung, stellt in diesem umfangreichen Werk eine Fülle von Material zusammen. Es ist für jeden, der mit Pilzzucht, Pilzverwertung oder -untersuchung zu tun hat, unentbehrlich. Für den Beauftragten für Pilzaufklärung dürfte es erst in zweiter Linie von Bedeutung sein. Es enthält zahlreiches Material, welches in der Literatur weit verstreut ist und in den üblichen Pilzbüchern nicht behandelt wird.

Ein wichtiger Abschnitt befaßt sich mit der chemischen Zusammensetzung der Pilze. Wesentlich ist, daß der Eiweißgehalt der Pilze nicht mehr für so hoch gehalten wird wie früher. Behandelt werden weiterhin nicht nur Vitamine, Kohlenhydrate und Mineralstoffe, sondern beispielsweise auch Enzyme, Säuren und Farbstoffe der Pilze.

Dieser Abschnitt schließt mit einer Darstellung des Nährwertes der Pilze.

Nach der Vorstellung der wichtigsten Giftpilze und ihrer wirksamen Inhaltsstoffe wird die Bedeutung der Pilze für die Volkswirtschaft erläutert. Der Wert der gehandelten Wald- und Wiesenpilze lag in den letzten Jahren in der BRD zwischen 30 und 60 Millionen Mark, der Wert der Zuchtchampignons erreichte 100 Millionen Mark. Dazu kamen Importe im Werte von über 300 Millionen Mark.

Da der Bedarf an Handelspilzen heute schon zum überwiegenden Teil durch kultivierte Pilze gedeckt wird, kommt auch die Pilzzucht ausführlich zur Sprache. Behandelt wird die Zucht von Kulturchampignons, Riesentrübschlingen, Stockschwämmchen, Austernseitlingen, Shiitake-Pilzen und Reisstrophpilzen. Interessant ist für uns, daß in Japan jährlich 10 000 t gezüchtete Winterrüblinge geerntet werden.

Der Abschnitt über die Verarbeitung von Pilzen bezieht sich auf die bekannten Verfahren wie Sterilisieren, Trocknen, Einlegen in Essig, Silieren, Extrakterstellung und Tiefgefrieren. Obwohl stets auf die industrielle Produktion in der BRD zugeschnitten, kann doch der Praktiker aus diesem Kapitel eine Fülle von Informationen entnehmen.

Lebensmittelchemiker interessiert ein Kapitel über die Untersuchung von Pilzerzeugnissen. Der abschließende Teil über die lebensmittelrechtliche Beurteilung von Pilzerzeugnissen bezieht sich wieder ganz auf die Regelungen in der BRD.

Ein sehr umfangreiches Literaturverzeichnis ermöglicht es dem Interessenten, sich anhand von Originalliteratur eingehender zu informieren.

Gröger

Nespiak, A.: Zaslónak I (*Cortinarius* I). In: Flora Polska, Grzyby (*Mycota*), Tom VII. — 276 S., 22 Abb. und 21 Farbtafeln. Państwowe Wydawnictwo Naukowe, Warszawa — Kraków 1975. Preis 120.— Złoty.

Die Serie der Pilzbände der Flora Polska wird zügig fortgesetzt. Nachdem mehrere Bände den Kleinpilzen gewidmet waren (IV: *Peronosporales*, Kochmann & Majewski 1970; V: *Ustilaginales*, Kochmann & Majewski 1973; VI: *Taphrinales*, Salata 1974), ist wieder ein Band den Großpilzen gewidmet: Andrzej Nespiak legt den ersten Teil seiner *Cortinarius*-Bearbeitung vor. Sie umfaßt die früheren Gattungen oder Untergattungen *Phle-*

gmacium, *Myxadium*, *Inoloma*, *Sericeocybe*, *Leprococybe* und *Dermocybe*. Der Autor behält diese Gliederung, die er für unnatürlich hält, nicht bei, sondern gliedert die Riesengattung unmittelbar in 37 Sektionen (zuzüglich der in Teil II zu behandelnden Sektionen). Ein Bestimmungsschlüssel führt zunächst zu den Sektionen; innerhalb jeder Sektion sind dann die Arten aufgeschlüsselt.

Jede Art ist ausführlich mit makro- und mikroskopischen Merkmalen beschrieben. Eine Besonderheit sind die relativ ausführlichen Angaben über chemische Reaktionen, fluoreszierende Stoffe, Pigmente und sonstige Inhaltsstoffe. Dagegen sind die Angaben über Vorkommen und Standort sehr kurz und allgemein gehalten, vielleicht noch knapper als in anderen Bänden dieser Flora – von einer Landesflora erwartet man konkretere Informationen! Auch die nomenklatorische Behandlung läßt einige Wünsche offen.

128 Arten sind für Polen nachgewiesen; beschrieben sind weiterhin 63 Arten, die fast mit Sicherheit in Polen erwartet werden können, und 47 sonstige Arten, also insgesamt 238 Arten. Neue Arten werden nicht beschrieben, dagegen werden einige bisher als Arten oder Varietäten eingeschätzte Taxa zu Formen degradiert. Auf 21 Farbtafeln sind 86 Arten und Formen nach den prächtigen (jedoch nicht immer gut reproduzierten) Aquarellen des Verfassers abgebildet. Schon dadurch wird der Band für jeden Blätterpilzfrend interessant; der Sprachkundige wird ihn als ausgezeichnetes Bestimmungsbuch schätzen lernen. Wir beglückwünschen Autor und Redaktionskomitee zu dieser erfreulichen Neuerscheinung.

Kreisel

Berichtigung

Wir bitten, bei der Weltproduktion von Zuchtchampignons (19: 112, 1975) jeweils drei 000 anzufügen. Die Jahresproduktion beträgt sonach 500 000 t.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Literaturbesprechung 40-46](#)